

dest aber unvollständig. Die fachliche Richtigkeit ist damit nicht mehr gegeben. Diese ist stellenweise auch im chinesisch-deutschen Abschnitt nicht gewährleistet (z.B. 罚 fá "belegen"; richtig wäre "strafen, tadeln; Strafe").

Mein Fazit zur Lernausbeute: zu wenig Brauchbares. Insgesamt kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, das Wörterbuch wurde aus gegebenem Anlass, nämlich zur Buchmesse 2009 (Ehregast China) "mit der heißen Nadel zusammengestrickt" (man möge mir diesen Ausdruck verzeihen), um auch ein Quäntchen aus dem erwarteten Umsatz abzugreifen. In Fachkreisen drängt sich der Eindruck auf, hier wurde die englischsprachige Version des Lernwörterbuchs schlichtweg übersetzt, was sich in jedweder Hinsicht lexikografisch verbietet. Es ist in seiner zu stark reduzierten Auswahl, fehlenden durchgängigen Kennzeichnung des HSK-Stufen und aufgrund der mangelhaften redaktionellen Qualität mit den zahlreichen Fehlern, die man im günstigsten Falle nur als Druckfehler werten mag, nicht zu empfehlen.

Sabine Hesemann

**Modernes chinesisches Schreib- und Zeichenlexikon.** Ins Deutsche übertragen von Christine Berg. Hamburg: Buske, 2010. XLV + 384 S., 29,90 €, ISBN 978-3-87548-534-9.

Gerade Lerner des Elementarunterrichts, aber auch Fortgeschrittene fragen immer wieder nach einem Nachschlagewerk, in dem sämtliche Schriftzeichen des Chinesischen mit der korrekten Strichreihenfolge in alphabetischer Reihenfolge abgebildet sind. Die findigsten unter ihnen stoßen auf ihrer Suche dann tatsächlich auf das 新华写字字典 *Xinhua xiezi zidian*, das in China im Jahr 2001 erschienen ist und über dieses Angebot hinaus eine Vielzahl an sino-lexikografischen Leistungen erbringt, die jedoch bisher nur auf dem chinesischsprachigen Buchmarkt zur Verfügung standen.

Christine Berg und der Buske Verlag haben nun dieses Nachschlagewerk für den Markt der deutschen Chinesischlerner bearbeitet und damit ein lange vermisstes Standardnachschlagewerk für Sinographemik und Schriftzeichenunterricht im deutschen Sprachraum geschaffen. Der alphabetisch sortierte Hauptteil des Lexikons zeigt nicht nur für jedes der 2.500 *changyongzi* die korrekte Strichanzahl und -reihenfolge, sondern informiert auch über das (in der Lexikographie der VR China) offizielle Radikal und fügt bei einer Vielzahl von

Schriftzeichen zusätzliche Hinweise bezüglich leicht verwechselbarer Striche und Subgrapheme (auf Deutsch!) hinzu.

Dabei wird unter anderem beispielsweise auch auf grafische Unterschiede zwischen *Kaiti* (hier "Normschrift") und *Songti* abgehoben. Darüber hinaus werden typische Wortzusammensetzungen und das/die Langzeichen (mit eventueller Bedeutungsdifferenzierung!) angegeben. Die für Anfänger typische Frage nach der Strichrichtung ("In welche Richtung verläuft der dritte Strich in 比?") bleibt allerdings unbeantwortet. Besonders hervorzuheben ist hingegen die grafische Übersichtlichkeit, die gerade bei chinesischen Nachschlagewerken nicht selbstverständlich ist.

Besonders neugierig machen jedoch die etwa bei jedem zehnten Zeichen zu findenden drei verschiedenartigen Symbole, die auf einen Anhang von knapp 50 Seiten weiterführender Informationen verweisen. Hier sieht sich der hoffnungsvolle Sucher leider bei zwei Dritteln der Anmerkungen enttäuscht: Es finden sich dort lediglich für 170 Schriftzeichen (durch ein Symbol "Etymologie" gekennzeichnet) weiterführende Anmerkungen zur Schriftzeichengeschichte, die zumeist lediglich die populären und graphemgeschichtlich nicht immer korrekten (Volks-)Etymologien (z. B. 安 ān "Frau unter dem Dach") verbalisieren.

Unter den übrigen zahlreichen "Wissensfenstern" der beiden anderen Symbole finden sich vermischte "Meinungen namhafter Persönlichkeiten zu Schrift, Schreiben und Schriftgeschichte" und "Wissen(swertes)" zur chinesischen Schrift von unterschiedlichem Informationswert, Notizen, die jedoch nicht den geringsten Bezug zu den Ausgangsschriftzeichen zeigen, unter denen sie zu finden sind. So sind zwei Drittel der Kommentare dieses Anhangs in völlig sinnfreier Weise beliebigen Schriftzeichen zugeordnet.

Manches davon hat für den fortgeschrittenen Lerner hohen Unterhaltungswert: "Folgende 36 Zeichen werden nach Expertenaufstellung mit besonderer Hartnäckigkeit falsch geschrieben: [...]" (unter 宏). Anderswo finden sich Belehrungen zur Schriftästhetik und zur korrekten Schreibung, deren unwissenschaftliche Weisheiten auf Deutsch dann erst recht unsäglich klingen: Aussagen wie "Manche Philosophen sagen, Linien und Striche haben im Vergleich zu Färbungen eine ästhetischere Natur. Das Ahnvolk der Han-Chinesen benutzte Linien, um die Kalligrafiekunst zu erschaffen; kein Wunder, dass die Kalligrafiekunst der chinesischen Zeichen zeitlose Faszination ausübt" (unter 肌) oder "Der Stand der Standardisierung und Normierung der landesweit allgemein gültigen Sprache und Schrift ist das vorrangige Kennzeichen des Entwicklungsniveaus einer nationalen Kultur und weiterhin das zwangsläufige Bedürfnis der Sozialökonomie, der kommenden kulturellen Entwicklungsschritte und einer Informationsgesellschaft. [...]" (unter 阿) werden den Lernanfänger irritieren und den Sinologen schmunzeln lassen. Man hätte hier im Sinne des Nutzers auf manche leere Phrase verzichten können, auch auf die Beantwortung der umfangreichen als Vorwort fungierenden "Acht Fragen zum normierten Schrei-

ben von Schriftzeichen", in denen lang und breit die Vorzüge einer einheitlich normierten chinesischen Schrift ausgebreitet werden, ohne die den Anfänger beschäftigenden Fragen zu Problemen der Digraphie (bzw. Trigraphie) zwischen Lang- und Kurzzeichen sowie Pinyin wirklich in zielgruppengerechter Weise zu behandeln. Auch diese zum Teil sinnfreien Belehrungen im Originalton der entsprechenden VR-staatlichen Normierungsorgane hätte man besser redigiert und auf Lernerbedürfnisse kondensiert.

Manchmal ist die Aussage auch erst durch die Übersetzung verloren gegangen: Definitionssätze wie "Die Methoden der Pinselführung werden populär Schreibtechnik genannt" (吹) oder "Rechtschreibfehler ist der Oberbegriff für falsche und falsch geschriebene Zeichen" (卍) sind im Grunde inhaltslos, da auf die entsprechenden differenzierteren chinesischen Termini im Sinne des Übersetzungsauftrags verzichtet wurde – nur besitzt ein solcher Satz dann keinerlei Informationswert mehr. Hier zeigt sich, was passiert, wenn man Werke aus China einfach "übersetzen lässt", ohne zu bedenken, ob eine solche wortgetreue Übersetzung ihr Zielpublikum noch erreicht.

Bedauerlich also, dass das Buch eine deutschsprachige Lizenzausgabe des Originals und nicht eine "Bearbeitung für den deutschsprachigen Lerner" darstellt. Dennoch werden viele Kolleginnen und Kollegen sich dieses Buch zulegen wollen, da es nicht nur als Herzstück die Strichfolgen und Anmerkungen, sondern noch zahlreiche weitere Übersichten in sich vereinigt: So finden sich in den Anhängen auch eine Liste der Strichbezeichnungen, der wichtigen Strichfolgeregeln, eine Liste der 201 Radikale mit Varianten (leider ohne Bedeutungen), eine "Liste der Schreibfehler bei der Strichreihenfolge" (irreführend, gemeint sind häufig falsch geschriebene Schriftzeichen und Subgrapheme) sowie die Strukturprinzipien von Schriftzeichen. Besonders interessant auch die "Kontrastive Liste mit neuen und alten Zeichenformen", in der über 50 nicht von der Kurzzeichenreform betroffene, aber den Anfänger irritierende Schriftbildunterschiede einzelner Zeichen demonstriert werden (wie zum Beispiel die vierstrichige Form des *caozitou*<sup>++</sup>).

So liegt hier ein chinesisches Standardnachsschlagewerk in deutscher Übersetzung vor, das auf dem Schreibtisch vieler Chinesischlehrkräfte und -lernenden eine informative und (z. T. unfreiwillig) unterhaltsame Lektüre darstellen wird.

Andreas Guder